



Fachpädagogin / Fachpädagoge für Ganztagschulen

- › Inhalte und Ablauf des IHK-zertifizierten Fortbildungslehrgangs



Akademie für Ganztagschulpädagogik im Diakonieverein Hiltpoltstein e.V.

Heike Schütz (Leitung)
Almos 46 | 91355 Hiltpoltstein
mail@afg-im-netz.de
+49 (0)171 471 19 87
www.afg-im-netz.de

Grußwort

Sehr geehrte Interessenten des Fortbildungslehrgangs zur Fachpädagogin / zum Fachpädagogen für Ganztagschulen,

der Landkreis Forchheim ist Bildungsregion in Bayern und hat den lokalen Entwicklungsprozess unter das Leitmotto ›Bildung gemeinsam gestalten‹ gestellt.

Die schulische Landschaft hat sich gerade in den letzten Jahren stark gewandelt. Einrichtungen und Schulen übernehmen zunehmend große und wertvolle Anteile in der Betreuung, Erziehung und Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Viele Familien sind darauf auch verstärkt angewiesen.

Um diese quantitativen und qualitativen Herausforderungen gut meistern zu können, braucht es Fort- und Weiterbildungsangebote für die Beschäftigten in diesem Bereich.

Dazu wollen wir im Landkreis Forchheim – und gerne auch darüber hinaus – beitragen und haben uns daher in die Kooperation mit der Akademie für Ganztagschulpädagogik begeben. Die Akademie ergänzt die Bildungsregion Forchheim um eine zentrale Anlaufstelle zu Themen rund um die Ganztagschule.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und laden Sie zu Fortbildungs- und Weiterbildungstagen, Praxisgesprächen und Fachforen daher gerne in unseren Landkreis Forchheim ein.



Dr. Hermann Ulm
Landrat



Die Akademie für Ganztagschulpädagogik

Bezugspunkt unserer Aktivitäten ist der Wunsch, die Schule für Kinder und Jugendliche zu einem lebenswerten Ort zu machen, der sie auf vielfältige Art positiv prägt und sie auf dem Weg in eine gute Zukunft unterstützt.

Leitbild

Gemeinnützigkeit Die Akademie für Ganztagschulpädagogik (AfG) im Diakonieverein Hiltlpoltstein verfolgt gemeinnützige Zwecke, die auf die freie Entfaltung und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen in ihrer gleichberechtigten Würde orientiert sind.

Diese Zwecke werden von der AfG insbesondere auf den schulischen Kontext bezogen. Dies gilt für den regulären Unterricht, dies gilt aber auch für die Zeit, die darüber hinaus in der (Ganztags-)Schule verbracht wird: Freizeit, Hausaufgaben und Projektarbeit können Freude bereiten, soziale Kompetenz fördern und zugleich verschiedenste Bildungsinhalte vermitteln. Voraussetzung hierfür sind durchdachte Konzepte für offene und gebundene Ganztagschulen und ein gut geschultes Personal, das in der Lage ist, diese Konzepte kreativ umzusetzen.

Zielgruppen Die Akademie entwickelt Bildungsangebote für die gegenwärtig und künftig in der Ganztagschule Tätigen: Sozialpädagogen, Erzieher, Betreuer, Übungsleiter, Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, aus Kinder- und Jugendvereinen, für beteiligte Eltern und nicht zuletzt für Lehrer. Es soll ein umfassendes und flexibles Fortbildungsangebot mit dem Anspruch der Etablierung von Qualitätsstandards geschaffen werden. Als Grundsätze gelten hierbei Bedarfsorientierung, offener Zugang und Vernetzung starker Partner in der Region.

Struktur und Arbeitsschwerpunkte

Diakonie Institutioneller Träger der Akademie für Ganztagschulpädagogik ist der Diakonieverein Hiltlpoltstein, der als Mitglied des Diakonischen Werks Bayern dessen Zielstellungen auf regionaler Ebene umsetzt. Unsere Tätigkeiten orientieren sich an den Schwerpunkten Fortbildung, Forschung und Praxis.

Bildungsangebot sChOOL-in Die AfG entwickelt für die Umsetzung des Ganztagschulbetriebs das Bildungsangebot sChOOL-in, das gegenwärtig im Schulzentrum Gräfenberg erprobt wird. Hier geht es um die Vernetzung von Vor- und Nachmittag, die Öffnung der Schule zu Partnern nach außen und insbesondere die interessenorientierte, unterrichts begleitende Projektarbeit.

In sieben Schritten zum Fachpädagogen für Ganztagschulen

Wesentlicher Bestandteil der AfG-Angebote ist die Fortbildung zum Fachpädagogen für Ganztagschulen, die als berufsbegleitender Lehrgang konzipiert ist und teils im Fernstudium, teils in Präsenzphasen absolviert wird.



Bewerbung und Zulassung

Der Einstieg in den Fortbildungslehrgang ist im April oder im Oktober möglich. Wer einen erfolgreichen Schulabschluss mit Mittlerer Reife oder einen guten Qualifizierenden Hauptschulabschluss und eine abgeschlossene und anerkannte Berufsausbildung vorweisen kann, erfüllt die formalen Voraussetzungen für eine Bewerbung. Aber auch jeder, der ohne einen solchen Abschluss bereits berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeiten mit Bezug zu Kindern und Jugendlichen ausgeübt hat, kann sich bewerben.

1

Die Bewerbung ist schriftlich (per Post oder E-Mail) bis spätestens *einen Monat* vor Lehrgangsbeginn – also bis Ende Februar bei einem Beginn im Frühjahr und bis Ende August bei einem Beginn im Herbst – an die Akademie zu senden. Es müssen folgende Unterlagen beigefügt werden:

Bewerbung

- › das ausgefüllte Anmeldeformular (erhältlich auf Anfrage bei der Akademie oder auf der Website)
- › ein Lebenslauf mit Darstellung des beruflichen Werdegangs
- › Schul- und ggf. Berufsschul-/Hochschul- oder andere Abschlusszeugnisse
- › ein maximal zweiseitiges Motivationsschreiben, mit dem erläutert wird, warum bzw. mit welchen Zielstellungen die Bewerbung für den Lehrgang erfolgt

Wer bereits eine Aus- oder Fortbildung absolviert hat, deren Inhalte mit einem oder mehreren Modulen dieses Lehrgangs übereinstimmen, kann die Anrechnung dieser Leistungen beantragen.

Anerkennung
von Vorleistungen

Über die Zulassung oder auch Nichtzulassung und ggf. die Anrechnung von Vorleistungen entscheidet der Zulassungs- und Prüfungsausschuss gemäß Studienordnung. Die Bewerber werden rechtzeitig vor Beginn des Lehrgangs informiert.

Einschreibung

- 2** Nach der Zulassung wird die Lehrgangsgebühr fällig. Eine Ratenzahlung ist im Rahmen einer Vereinbarung mit der Sparkasse Forchheim möglich. Die AfG bietet hierfür organisatorische Unterstützung an, auch bei der Vermittlung möglicher Zuschüsse. Mit der Aufnahme in den Kreis der Lehrgangsteilnehmer ist die Vergabe einer Teilnehmernummer und eines Zugangscodes für den E-Campus der Akademie verbunden. Jetzt erhalten die Teilnehmer auch die ersten Studienhefte: Der Lehrgang kann beginnen!

Fernstudium

- 3** Der größte Teil des Lehrgangs wird als Fernstudium absolviert. Dadurch ist es möglich, die Zeit des Selbststudiums frei einzuteilen und die damit verbundenen Aufgaben flexibel anzugehen.

Freiheit und Disziplin

Je nachdem, welche beruflichen Verpflichtungen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben und inwieweit sie von ihrer Familie beansprucht werden, können einzelne Tage oder Abende in der Woche oder die Wochenenden genutzt werden. Auch wird jeder für sich herausfinden, ob es günstiger ist, feste Lernzeiten einzuplanen oder ob man eher spontan mit den Lehrmaterialien arbeitet. Hieraus ergibt sich die Herausforderung eines Fernstudiums: Man muss sich selbst disziplinieren. Die Akademie lässt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber nicht allein und unterstützt sie auf vielfältige Art in ihrer Arbeitsweise.

Präsenzphasen

- 4** Zweimal im Jahr finden während des Lehrgangs Präsenzphasen statt:
- › *Frühjahrsakademie* im Februar, März oder April
 - › *Herbstakademie* im September

Hier werden die Themen aus den Modulen, die zuvor im Fernstudium behandelt wurden, vertieft und anhand von Beispielen diskutiert. Darüber hinaus gibt es die Gelegenheit, sich mit anderen Lehrgangsteilnehmern und mit den Dozenten persönlich auszutauschen.

Anmeldung

Über die genauen Termine der Präsenzphasen, die im Fortbildungscampus der Akademie in Gräfenberg stattfinden, werden die Lehrgangsteilnehmer jeweils spätestens *drei Monate* zuvor informiert. Spätestens *einen Monat* vor den Präsenzphasen erfolgt die Anmeldung für diejenigen Module, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchen wollen.



AFG Fortbildungscampus

Praktika

Um die Inhalte der Fortbildung unmittelbar auf die schulische Praxis beziehen zu können, sollen während des Lehrgangs zwei Praktika an unterschiedlichen Ganztagschulen absolviert werden.

5

Die *Dauer* der Praktika beträgt jeweils mindestens *zwei Wochen*. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählen die Schulen dafür aus und bewerben sich dort. Die Akademie bietet Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz. Sollten die Teilnehmer bereits in einer Ganztagschule gearbeitet haben oder dies gerade tun, dann besteht die Möglichkeit, diese Tätigkeit für die Fortbildung anrechnen zu lassen.

Prüfungen

Neben den unbenoteten Aufgaben, die lehrgangsbegleitend zu absolvieren sind, gibt es zum Ende des Lehrgangs benotete Prüfungsleistungen. Wenn alle Module erfolgreich absolviert sind, wird eine *Abschlussarbeit* mit Bezug zu einem Lehrgangsmodule geschrieben, das frei wählbar ist.

6

Anschließend melden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen zuvor bekanntgegebenen Prüfungstermin in der Industrie- und Handelskammer Oberfranken in Bayreuth an. Hier finden eine *schriftliche Klausur* und eine *mündliche Prüfung* statt, die von der Akademie für Ganztagschulpädagogik unter Aufsicht der IHK durchgeführt werden.



Zeugnis

7

Wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die letzte Hürde genommen und die Prüfungen erfolgreich absolviert haben, dann erhalten sie ein von der Akademie ausgestelltes und von der IHK zertifiziertes Abschlusszeugnis: Sie dürfen sich nun *Fachpädagoge für Ganztagschulen* nennen.

Ablaufplanungen

500 Stunden

Insgesamt ist für den Fortbildungslehrgang ein Arbeitsaufwand von 500 Stunden kalkuliert.

Die Dauer und die Aufteilung der einzelnen Studienleistungen kann entsprechend der Möglichkeiten der Lehrgangsteilnehmer innerhalb eines flexiblen Rahmens selbst gestaltet werden.

Dauer des Lehrgangs

Sollten berufliche und private Freiräume bestehen und für eine möglichst schnelle Absolvierung des Lehrgangs sprechen, so kann man im Oktober oder im April beginnen, pro Halbjahr (Semester) zwei Modulgruppen absolvieren, unmittelbar anschließend die Hausarbeit schreiben und die Abschlussprüfungen ablegen.

16 bis 30 Monate

Man würde in diesem Fall bereits nach 16 (bei Beginn im Oktober) bzw. 18 Monaten (bei Beginn im April) das Abschlusszeugnis in den Händen halten.

Wer beruflich oder privat stärker beansprucht ist, kann für den Lehrgang bis zu 28 bzw. 30 Monate einplanen. Bei dieser Variante würde man pro Semester lediglich eine Modulgruppe absolvieren. Für den Fall, dass jemand z. B. aus Krankheitsgründen eine weitere Verlängerung benötigt, kann dies beim Zulassungsausschuss der Akademie beantragt werden.

Exemplarische Lehrgangsplanungen

Im Zusammenhang mit den persönlichen Planungen hinsichtlich der Lehrgangsdauer ergeben sich für den Zeitpunkt und die Reihenfolge der Module und Prüfungsleistungen verschiedene Optionen. Für die Planung weiterer Varianten kann die Lehrgangsberatung der Akademie in Anspruch genommen werden.

Lehrgangsbeginn im Herbst, Lehrgangszeit 16 Monate

bis September	Bewerbung
Oktober bis Februar	Selbststudium und Erledigung der Hausaufgaben in den Modulgruppen 1 und 2
(z. B. Januar)	2 Wochen Praktikum in Ganztagschule A
März	Frühjahrsakademie mit Besuch der Präsenzseminare in den Modulgruppen 1 und 2
April bis Juli	Selbststudium und Erledigung der Hausaufgaben in den Modulgruppen 3 und 4
(z. B. Mai)	2 Wochen Praktikum in Ganztagschule B
September	Herbstakademie mit Besuch der Präsenzseminare in den Modulgruppen 3 und 4
Oktober/November	Anfertigung der Abschlussarbeit
Januar	mündliche und schriftliche Prüfungen

Lehrgangsbeginn im Frühjahr, Lehrgangszeit 22 Monate

bis März	Bewerbung
April bis Juli	Selbststudium und Erledigung der Hausaufgaben in den Modulgruppen 1 und 2
September	Herbstakademie mit Besuch der Präsenzseminare in den Modulgruppen 1 und 2
Oktober bis Februar	Selbststudium und Erledigung der Hausaufgaben in der Modulgruppe 3
(z. B. Januar)	2 Wochen Praktikum in Ganztagschule A
März	Frühjahrsakademie mit Besuch der Präsenzseminare in der Modulgruppe 3
April bis Juli	Selbststudium und Erledigung der Hausaufgaben in der Modulgruppe 4
(z. B. Mai)	2 Wochen Praktikum in Ganztagschule B
September	Herbstakademie mit Besuch der Präsenzseminare in der Modulgruppe 4
Oktober/November	Anfertigung der Abschlussarbeit
Januar	mündliche und schriftliche Prüfungen

Modulgruppe 1 **Grundlagen**

- › Grundlagen der Ganztagschule
- › Pädagogische Grundprinzipien
- › Kommunikation und Gruppenführung
- › Soziales Lernen

Modulgruppe 2 **Schule und Lehrplan**

- › Systeme in der Schule
- › Fachliche und methodische Grundlagen
- › Freizeit- und Erlebnispädagogik
- › Medienerziehung

Modulgruppe 3 **Schülerinnen und Schüler**

- › Gesundheitsförderung
- › Entwicklungspsychologie
- › Kulturelle Vielfalt
- › Rechtliche Grundlagen

Modulgruppe 4 **Organisation**

- › Projektmanagement
- › Zeitmanagement
- › Datenmanagement
- › Qualitätssicherung



Die Lehrgangsmodule

Ziel der Fortbildung zum Fachpädagogen für Ganztagschulen ist es, grundlegendes Fachwissen zu vermitteln, das praxisorientiert auf die Anforderungen im schulischen Bereich bezogen wird. Der Lehrgang ist hierfür in vier Modulgruppen gegliedert. Die darin enthaltenen Module betrachten die Ganztagschule aus jeweils speziellen Perspektiven. Einige der Lehrgangsthemen werden dabei von mehreren Modulen berücksichtigt. Dies geschieht, um die Verbindung zwischen den einzelnen theoretischen Modellen und praktischen Herangehensweisen zu verdeutlichen und diese als »rote Fäden« für die Nutzung im Ganztagsschulbetrieb handhabbar zu machen.

Grundlagen

Grundlagen der Ganztagschule

Die Modulgruppe 1 vermittelt grundlegende Kenntnisse zunächst über die *Ganztagschule* selbst: Welche Formen gibt es – offen, gebunden und etwas dazwischen? Wie haben sich Ganztagschulen historisch herausgebildet – gab es sie schon zu Goethes Zeiten? Wie sehen aktuelle statistische Befunde aus? Wie viele Ganztagschulen gibt es überhaupt? Wo liegt Bayern im Ländervergleich? Welche Meinung haben die Deutschen zur Schule bis 15, 16 oder 17 Uhr? Wie kann es gelingen, außerschulische Partner, Eltern, Vereine, Unternehmen für die Ganztagschule zu begeistern? Welchen Stellenwert haben Ganztagschulen im internationalen Vergleich?

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Modulgruppe befasst sich mit *Pädagogischen Grundprinzipien*: Welche grundlegenden Lehr- und Lernmethoden gibt es? Wo liegen die Grenzen pädagogischer Bemühungen? Was ist mit »positiver Pädagogik« gemeint? Welche Rolle spielen Regeln und Rituale? Ist eine klare, strenge Haltung wichtig? Oder eher das kumpelhafte Miteinander? Was gibt es beim Umgang mit Flüchtlingen zu beachten?

Pädagogische
Grundprinzipien

Das Modul *Kommunikation und Gruppenführung* befasst sich zunächst mit theoretischen Modellen der Kommunikation und wendet diese auf Situationen an, die in der Ganztagschule zu bewältigen sind: Wie gestaltet man (schwierige) Gesprächssituationen? Was tun, wenn ein Kind auf keinerlei Zureden reagiert? Welche Gruppendynamiken können entstehen? Welche Rollenbilder entwickeln sich und wie wirken sich diese auf die Interaktion in der Gruppe aus? Welche Instrumente der Krisen- und Konfliktbewältigung gibt es?

Kommunikation und
Gruppenführung

Das Modul *Soziales Lernen* thematisiert eines der größten Potenziale von Ganztagschulen – die Persönlichkeitsentwicklung im Kontext zwischenmenschlicher Interaktion. Welche Möglichkeiten, aber auch welche Grenzen gibt es auf dem Weg zu einer hohen Sozialkompetenz? Wie kann man erreichen, dass Kinder für Kinder Verantwortung übernehmen?

Soziales Lernen

Schule und Lehrplan

Ganztagschulen sind Bestandteile der *Systeme in der Schule*, die in dieser Modulgruppe einleitend betrachtet werden: Welche Schulformen gibt es? Wer macht die Lehrpläne? Was leisten Schulämter? Wer ist in einer Schule wofür zuständig? Welche Gesetze sollte man kennen? Kann die Zusammenarbeit aller in der Schule Tätigen gelingen?

Systeme in der Schule

Auch wer nicht als Lehrkraft in Ganztagschulen tätig ist, sollte sich in den *Fachlichen und methodischen Grundlagen* der wichtigsten Unterrichtsfächer auskennen. Der Fortbildungslehrgang bietet hierfür einen Überblick: Welche inhaltlichen und didaktischen Schwerpunkte werden in Mathematik, Deutsch, Englisch und Religion gesetzt? Wissen Sie, was ein Schüler tun muss, wenn er in einer Hausaufgabe prüfen soll, ob in einem konkreten Fall das Distributivgesetz gilt? And what about English grammar? Welche Übungsformen und Fragestellungen sind generell im Unterricht üblich? Welche Möglichkeiten gibt es, diese Dinge spielerisch in der Ganztagschule aufzugreifen?

Fachliche und
Methodische Grundlagen

Großes Potenzial haben in der Ganztagschule Aktivitäten im Rahmen einer *Freizeit- und Erlebnispädagogik*. Welche Spielformen bieten sich hier an? Wie können dabei Schlüsselkompetenzen gebildet und gefördert werden? Welche Hilfsmittel und Spielgeräte sind sinnvoll? Sport, Musik, Theater oder Lesen – alles für alle?

Freizeit- und
Erlebnispädagogik

Wie kann man die Aktivitäten organisieren? Worauf ist bei Erste-Hilfe-Maßnahmen zu achten?

Medienerziehung *Medienerziehung* gehört heutzutage zu den Kernelementen der Bildung im Kinder- und Jugendalter. Wie aber werden Medien tatsächlich von den Heranwachsenden genutzt? Welche positiven und negativen Medienwirkungen gibt es? Sind Killerspiele am Computer wirklich schlimm? Sehen schon Kinder Pornos? Und falls ja: Was ist zu tun? Wie können Medien in der Ganztagschule eingesetzt werden? Was muss dabei hinsichtlich des Urheberrechts beachtet werden?

Schülerinnen und Schüler

Gesundheitsförderung Die physische und psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie altersspezifische und entwicklungspsychologische Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt einer umfassenden *Gesundheitsförderung*. Wie gelingt eine Balance von Aktion, Bewegung und Entspannung? Auf welche Weise kann das Thema ›Gesunde Ernährung‹ Eingang in die Ganztagschule finden? Welche Rolle spielt Hygiene? Welche Projekte lassen sich hierzu durchführen – Schulgarten, Kochen, Besuche in Krankenhäusern, beim Ökobauern in der Region? Wie gehen Kinder und Jugendliche mit dem Thema Sexualität um und wie kann sich die Ganztagschule dazu verhalten?

Entwicklungspsychologie Die *Entwicklungspsychologie* betrachtet Stadien der kognitiven und emotionalen Veränderungen bei Kindern und Jugendlichen. Wie entstehen Verhaltensmuster und Moralvorstellungen? Welche Bindungen sind für Kinder und Jugendliche wichtig? Womit überfordert man Kinder? Welche Entwicklungsstörungen und Risiken gibt es? Wie kann die Ganztagschule mit traumatisierten Flüchtlingskindern umgehen?

Kulturelle Vielfalt Zur gesellschaftlichen Realität in Deutschland gehört in wachsendem Maße eine *Kulturelle Vielfalt*. Was z. B. bedeutet Religiosität? Welche Grundannahmen und kulturellen Besonderheiten, welche Feste, Bräuche und Regeln gibt es in den großen Religionen und wie wirken sie sich im Alltag aus? Dürfen muslimische Kinder im Ramadan nicht am Schulesen teilnehmen? Wie kann die Ganztagschule dazu beitragen, ein gegenseitiges Verständnis und Miteinander zu fördern?

Rechtliche Grundlagen Beim Umgang mit Schülerinnen und Schülern sind vielfältige *Rechtliche Grundlagen* zu beachten. Welche Bestimmungen gibt es zum Beispiel im Kontext des Arbeitsrechtes? Hat das nicht im Unterricht tätige Personal andere Rechte und Pflichten als die Lehrerinnen und Lehrer? Was ist zu tun, was ist erlaubt, wenn ein Kind Sie beschimpft oder gar tritt und um sich schlägt? Was muss bei Unfällen getan werden bzw. ist überhaupt zulässig? Oder: Wer darf das Schulgelände betreten?

Organisation

Die Arbeit in der Ganztagschule erfordert grundlegende Kenntnisse im *Projektmanagement*. Welche Merkmale hat ein Projekt? Wie kann es geplant und wie am besten durchgeführt werden? Was leisten hierbei »Meilensteine«? Was tun, wenn sich die Ideen nicht wie geplant umsetzen lassen? Wie können materielle, personelle und finanzielle Ressourcen erschlossen und genutzt werden – und kann man außerschulische Partner mit ins Boot holen?

Projektmanagement

Im engen Zusammenhang mit dem Projekt- steht das *Zeitmanagement*. In diesem Modul werden insbesondere Strategien der Arbeitsorganisation und der Teamarbeit thematisiert. Mit wem sprechen Sie wie darüber, wenn Sie mit Ihrem Pensum in der Ganztagschule nicht zurechtkommen? Was eigentlich ist das »Postkorbsystem«? Und wozu ist es gut?

Zeitmanagement

Datenmanagement zielt auf die Erfassung, Nutzung und Dokumentation von sach- und personenbezogenen Informationen. Welche Informationen sind in der Ganztagschule interessant? Welche Bestimmungen des Datenschutzes müssen hierbei beachtet werden? Dürfen Sie eine Geburtstagsliste der von Ihnen betreuten Kinder anlegen? Welche Möglichkeiten der Datenspeicherung und -verarbeitung gibt es?

Datenmanagement

Ganztagschule wird insbesondere dann erfolgreich sein, wenn es gelingt, Maßnahmen zur *Qualitätssicherung* zu etablieren. Es ist daher folgerichtig, dass auch der Fortbildungslehrgang diesem Thema ein Modul widmet. Ausgehend vom Qualitätsrahmen des Bayerischen Kultusministeriums für offene und gebundene Ganztagschulen werden hierbei Grundlagen und Prinzipien des Qualitätsmanagements betrachtet. Die praktische Anwendung bezieht sich auf die Struktur und die Projektarbeit im Schulalltag. Wie können die damit verbundenen Prozesse dokumentiert und ausgewertet werden? Was können hierbei Strategien der internen und externen Evaluation leisten?

Qualitätssicherung

E-Campus und Studienhefte

Die AfG hat in Kooperation mit dem Institut für Lern-Innovation der Universität Erlangen-Nürnberg einen StudOn-E-Campus eingerichtet, der den Lehrgangsteilnehmern im Rahmen ihrer Fortbildung zur Verfügung steht.



Nach der Einschreibung in den Lehrgang erhalten die Teilnehmer eine AfG-Card mit der StudOn-E-Campus-ID, die den individuellen Zugang zu dieser Plattform ermöglicht.

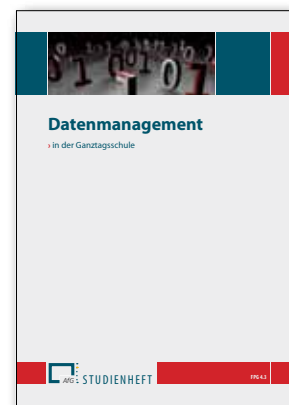
AfG-Card

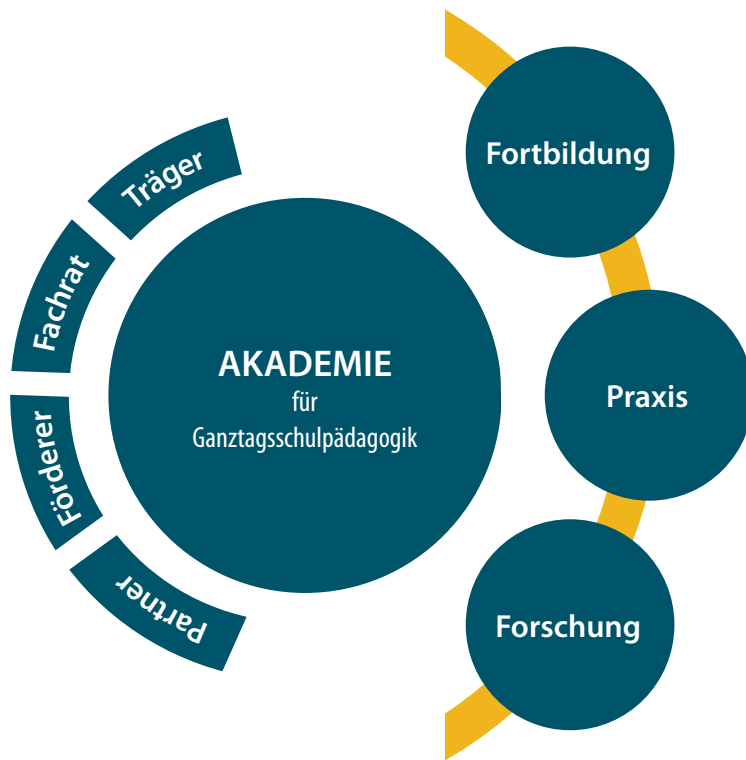



Für jedes Modul des Lehrgangs gibt es im E-Campus gesonderte Bereiche, die u. a. Kursmaterialien, Literaturhinweise, Übungsaufgaben sowie diverse Kommunikationsmöglichkeiten zu den Dozenten und den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bieten.

Studienhefte

Die wichtigsten Lehrgangsmaterialien sind die von der AfG herausgegebenen Studienhefte, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für jedes Modul erhalten. Sie bilden die Basis sowohl für das Selbststudium als auch für die Präsenzseminare. Die Autorinnen und Autoren der Hefte verfügen über hervorragende Kenntnisse in den von ihnen übernommenen Modulen. Sie alle geben einen Überblick zu den jeweiligen Themen, vermitteln theoretische Grundlagen und beziehen diese auf die Praxis an Ganztagschulen.





Diakonieverein
 *Hiltoltstein e.V.*

1. Vorsitzender Pfarrer Mark Meinhard

Andreas Bauer, Bankbetriebswirt, Sparkasse Forchheim • Wolfgang Blos, Schulamtsdirektor a.D., Bildungsinitiative FORsprung • Gertrud Eismann, Direktorin Realschule Gräfenberg • Thorsten Glauber, Mitglied des Bayerischen Landtags • Martin Haendl, Leiter Bildungsbüro LRA Forchheim • Michael Hofmann, Mitglied des Bayerischen Landtags, Mitglied im Bildungsausschuss • Jürgen Kemeth, ZWRSK Realschule Gräfenberg • Gerhard Koller, Schulamtsdirektor a.D., Bildungsinitiative FORsprung • Pfarrer Mark Meinhard, 1. Vorsitzender des Diakonievereins Hiltoltstein e.V. • Petra Meyer, Schulleiterin Mittelschule Gräfenberg • Dr. Hermann Ulm, Landrat im Landkreis Forchheim

Sparkasse Forchheim • Vereinigte Raiffeisenbanken
Bildungsinitiative FORsprung • Bildungsbüro im Landkreis Forchheim



Stadt Gräfenberg



www.afg-im-netz.de

